

Brandt die Problematik der Judenemanzipation in Bayern im 19. Jahrhundert. Der Prozeß der staats- und privatbürgerlichen Gleichstellung und das damit aufs engste verknüpfte Problem der Assimilation, d. h. die Einpassung in die überwiegend von christlichen Gehalten bestimmte bürgerliche Gesellschaft wird in überregionaler Perspektive aufschlußreich dargestellt.

Hans Steidle hingegen stellt ein aufsehenerregendes Ereignis der Würzburger Stadtgeschichte in den Mittelpunkt seines Beitrages: den Habima-Skandal vom November 1930. Es wird jedoch nicht nur der eigentliche Vorfall, der sich einreihet in eine Serie antijüdischer Ausschreitungen der Weimarer Republik, mitsamt seinen Folgen dokumentiert, sondern auch Einblicke gegeben in die sozio-ökonomische Struktur der jüdischen Gemeinde, ihre innere Organisation und ihre politische Integration bzw. Desintegration.

Hervorragend ergänzt wird der Beitrag durch eine umfangreiche Text- und Bilddokumentation von Ingrid Eyring/Hans Steidle, die zahlreiche Quellen und Bildexponate der letztjährigen Ausstellung zum Habima-Skandal des Dokumentationszentrums für jüdische Geschichte und Kultur in Unterfranken einem breiteren Publikum zugänglich macht.

Insgesamt eine sehr interessante Arbeit, die zu weiteren Studien anregen mag.

Werner Mahlburg

Willy Adler: **Meine Jugend in Schweinfurt.** Erinnerungen eines ehemaligen jüdischen Mitbürgers an seine Heimatstadt Schweinfurt aus den Jahren 1904 bis 1934. Miscellanea Suinfurtensia Historica – Veröffentlichungen des Historischen Vereins Schweinfurt e.V., Schweinfurt 1987. 21,5 x 15,5 cm; 88 Seiten mit 23 SW-Abb.; Preis für Mitglieder DM 8,- (für Nichtmitglieder DM 10,-).

Die Beschäftigung mit der jüngeren Vergangenheit zählt ebenso zu den Aufgaben des Historischen Vereins Schweinfurt, wie die, gewissermaßen "traditionelle", Auseinandersetzung mit der Geschichte der Reichsstadt vor 1803. In diesem Sinne kann den Mitgliedern in diesen Tagen ein schmales, aber doch nicht weniger inhaltschweres Büchlein mit den Erinnerungen des ehemaligen jüdischen Mitbürgers Willy Adler (1904–1983) vorgelegt werden. Adler wurde in Schweinfurt als Sohn des Begründers der "I. Schweinfurter Privat-Handelsschule" Bernhard Adler und seiner Ehefrau Elise geboren. Seine Kindheit und Jugend verlebte Adler im Gemeindehaus der Israelitischen Kultusgemeinde

Siebenbrückleinsgasse 14, denn der Vater war auch Religionslehrer der Gemeinde. Der Autor spricht also als Kenner der jüdischen Gemeinde bis zu seiner Auswanderung nach Israel 1934. Von der ersten bis zur letzten Zeile leuchtet aus diesem Buch die Liebe dieses Mannes zu seiner Vaterstadt. Die Häuser, die Straßen, die Menschen mit all ihren Widersprüchlichkeiten, ihre harte Arbeit und ihre harmlosen Vergnügungen – Adler schildert das alles mit einer Liebe zum Detail, die anrührt. All das wäre sicher nichts Weltbewegendes, wäre kaum der Beachtung wert, wenn, ja wenn der Verfasser nicht Jude gewesen wäre und wenn Adler nicht seine Eltern 1942 in Theresienstadt verloren hätte. Somit sind diese Erinnerungen Willy Adlers nicht nur ein interessantes Zeugnis für das Alltagsleben in einer Kleinstadt wie Schweinfurt in den zwanziger und dreißiger Jahren, sondern zeugen auch vom Versöhnungswillen von Juden und Deutschen.

"Historische Grundstrukturen der fränkischen Stadt-Entstehung, Typus, Funktion heißt der Titel einer Broschüre, die von Karl Bosl verfaßt wurde. Dem Text liegt ein Vortrag zugrunde, den Bosl zur 750-Jahr-Feier der Stadtrechte von Haßfurt gehalten hat. Zur Typisierung der fränkischen Städte arbeitet Bosl die Kernstadt oder Altstadt als Mutterstadt, dann die befestigte Burgstadt, die Neustadt und schließlich die Vorstadt – suburbium – als Bau- und Siedlungselemente heraus. Zur Veranschaulichung der grundlegenden Einführung dienen die Städtebeispiele aus Franken: Nürnberg, Würzburg, Aschaffenburg, Bamberg, Haßfurt, Schweinfurt. Die Broschüre ist erhältlich beim Volksbildungswerk Haßfurt, Am Ziegelbrunn, 8728 Haßfurt.

Der Wald in unseren Augen. Die besten Texte aus dem Wettbewerb "Autoren für die Rettung des Waldes" mit einem Beitrag des Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker; 100 Seiten mit 14 Fotos, DM 20,- (davon DM 2,- als Spende an die Stiftung "Wald in Not"), Verlag Winfried Richter, Wörthstraße 24, 8000 München 80.

Der Wald nicht nur als wirtschaftliche Größe, sondern als Ort auch ganz persönlicher Erfahrungen und Erwartungen, das ist der Grundtenor der Erzählungen und Gedichte, die der vorliegende Band mit den besten Beiträgen aus dem Wett-

bewerb "Autoren für die Rettung des Waldes" versammelt.

Der Verlag gewährt für Sammelbestellungen von interessierten FB-Gruppen bei Abnahme von 10 Exemplaren 10%, bei 50 Exemplaren 20% und bei 100 Exemplaren 30% Rabatt.

Briefe der Margarete Geiger als Buch erschienen.

Nach langen Bemühungen ist es gelungen, die Briefe der Malerin Margarete Geiger, die sie aus Würzburg, Bamberg, München und Wien an ihre Familie in Schweinfurt in den Jahren 1804 bis 1809 schrieb, im Druck erscheinen zu lassen.

Anlässlich des 200. Geburtstages der Malerin (1783–1809) hatten die Städtischen Sammlungen Schweinfurt eine sehr beachtete Ausstellung von Bildern, Zeichnungen und Gemälden der Malerfamilie Geiger veranstaltet. Damals konnten auch einige der sehr wertvollen Originale der Trachtenbilder der Margarete Geiger erworben werden. Zudem tauchten ihre ca. 80 Briefe an die Familie wieder auf, die in ihrer Bedeutung weit über den Rahmen der Ausstellung hinausgehen. In diesen Briefen wird die kunst- und kulturhistorische Situation zu Beginn des 19. Jahrhunderts und der napoleonischen Zeit wieder gegenwärtig. Lebensnah berichtet die Malerin von Portraitaufträgen zahlreicher adeliger Familien, der Schaffung ihrer nachmals berühmt gewordenen Trachtenbilder für den soeben zum König erhobenen Maximilian I. von Bayern, in dessen Familie sie sich zwanglos bewegte, den Malstudien, dem Umgang mit Malerkollegen, die sie treffend charakterisiert, auch von sich selbst angesichts einer aufkeimenden Liebe zu dem bedeutenden Maler Albrecht Adam, den Notzeiten der Kriege Napoleons. Ein viel zu früher Tod (sie starb, erst 26 Jahre alt, in Wien) beendete jäh das Leben dieses großen malerischen Talents. Man sagt von ihr, sie hätte eine zweite Angelica Kauffmann werden können.

Die Briefe wurden von Friederike Kotouč im Sinne einer modernisierten Textwiedergabe bearbeitet. So wird die Lektüre zu einem anregenden Lesevergnügen über einen epochalen Zeitabschnitt, miterlebt von einer beredten Zeitgenossin – für die damalige Zeit gewiß Seltenheitswert. In einer Einführung von Dr. Erich Schneider zu den Briefen wird ein Überblick über das Leben und Wirken Margarete Geigers gegeben und ihr Kunstschaffen in einen kunsthistorischen Zusammenhang gestellt.

Der SPÄTLESE VERLAG in Nürnberg, der sich mit der Herausgabe landeskundlicher Kostbarkeiten beschäftigt, übernimmt die Edition in Zusammenarbeit mit den Städtischen Sammlungen Schweinfurt, wo es in der Reihe "Schweinfurter Museumsschriften" als Heft 12 erscheint.

Das bibliophil gestaltete Buch umfaßt 144 Seiten, enthält mehrere, zum Teil farbige, Abbildungen und kostet DM 39,50.

Um seinen interessierten Mitgliedern den Erwerb des bibliophil gestalteten Buches zu ermöglichen, haben sich Vorstand und Beirat des Historischen Vereins zur Abnahme einer begrenzten Anzahl von Büchern entschlossen und bieten diese nun den Mitgliedern zum ermäßigten Subskriptionspreis von DM 28,60 an. Erhältlich bei Frau Dr. Kolokythas in "Schreibstube am Postplatz", Hohe Brückengasse 10, 8720 Schweinfurt, Tel. 09721/27030. fl

Heinrich Höllerl: Radwanderwege am Main – von Würzburg bis Bamberg.

96 Seiten, broschiert, zahlreiche Farb- und Schwarzweiß-Abbildungen, 10 Karten, DM 12,80; Verlag Echter Würzburg, 1988, ISBN 3-429-01123-X. Der Verfasser verschiedener heimatkundlicher Landschafts- und Wanderbücher macht in dem vorliegenden, für das Wandergepäck erfreulich handlichen Band erlebnisreiche Vorschläge für Radwanderungen am Main. Sieben Tagestouren werden detailliert beschrieben, sind mit Fotos, Zeichnungen und Karten, mit kurzen Hinweisen auf Sehenswürdigkeiten sowie mit interessanten Informationen zu Natur, Kunst, Geologie, Wein- und Waldbau ausgestattet. Die einzelnen Touren sind: 1. Zwischen Muschelkalk und Zuckerrüben (Würzburg–Ochsenfurt), 2. Vom Main zum Keuperwein (Ochsenfurt–Marktbreit), 3. Spargel und Sylvaner trocken (Marktbreit–Sommerach), 4. Vom Wein zum Wald (Sommerach–Gerolzhofen), 5. Keuperlandschaft Steigerwald (Gerolzhofen–Haßfurt), 6. Durch reichsritterschaftliches Haßbergland (Haßfurt–Eltmann), 7. Zwischen Wein- und Bierfranken (Eltmann–Bamberg). Jede Tour (mit jeweiliger Kilometerangabe) ist so konzipiert, daß die Start- und Zielpunkte nicht allzuweit voneinander entfernt liegen. Sie können auch als Einzeltour gefahren werden. u.

Hinweis:

Bfr. Geistl. Rat Rudolf Klemenz, Gebr.-Leisner-Straße 2, 8641 Wilhelmsthal, hat uns als Präses der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung